

Özil als Symbol eines tieferliegenden Problems?

Beitrag von „Morse“ vom 24. Juli 2018 02:05

[Zitat von Wollsocken80](#)

Z. B. das mit der Staatskundeprüfung und dem Sprachdiplom. Wäre ja der Theorie [...] zufolge gar nicht nötig.

Ich denke diese Prüfung soll ein gewisses Maß an Bildung und Anpassungsfähigkeit prüfen, die sich letztlich Positiv in der Kosten-Nutzen-Bilanz niederschlägt.

Die Regierung verteilt ja nicht die einzelnen Bewerber auf Arbeitsplätze, sondern die werden legitimiert an der Konkurrenz um Arbeitsplätze teilzunehmen. Sicherlich gibt es viele Berufe, bei denen Sprache kaum oder fast gar nicht nötig ist, aber generell steht jemand, der die Sprache nicht spricht und mit den Gepflogenheiten des Landes nicht vertraut ist, dem Arbeitsmarkt nur mit gewissen Einschränkungen zur Verfügung.

Aber: auch hier liegt es eben an der aktuellen Lage, am aktuellen Bedarf - dem Interesse - ob das gefordert ist oder nicht.

Ich weiß nicht, ob die ersten Gastarbeiter in der BRD Sprachtests- und Staatskundeprüfungen bestehen mussten - es würde mich überraschen, wenn dem so wäre. Deren Verwendungszweck war womöglich ein anderer als dies heute der Fall ist - veränderte Bedingungen und dadurch angepasste Gesetze.

By the way: im ersten Anwerbeabkommen hat der italienische Staat mal eben vier Millionen seiner Staatsbürger mehr oder weniger umgesiedelt für seine Handelsbilanz. Da wird deutlich, welchen Zweck die Einwohner für einen Staat haben.

(Ich hoffe das klingt nicht all zu komisch, wenn ich ab und zu von "Herrschaft" usw. schreibe. Das soll keine polemische Kritik sein, sondern zeitlich allgemeingültig klingen, also nicht nur für die Epoche der Nationalstaaten.)